

Veranstaltungen

FrOSCon 2009 in St. Augustin

erlebt von wobo

Hallo Familie!

Auf nach St. Augustin, zum Familientreffen! Das könnte man getrost über die FrOSCon-Reise schreiben, ist doch dieses kleine aber feine Treffen freier Projekte der Free und Open Source Szene wie eine jährliche Begegnung mit guten Bekannten.

Im Vorfeld war bereits bekannt, dass auch die FH Bonn/Siegburg eine Verbeugung vor der allgemeinen Geldnot machen musste – das feudale Sponsoring im „Hotel um die Ecke“ stand leider nicht zur Verfügung. Also musste ich mir eine Alternative im ca. 4km entfernten Siegburg suchen, was sich aber nicht so problematisch erwies wie es zuerst aussah.

Dafür war dieses Jahr der Service akzeptabel: Am Samstagmorgen um 07:00 Uhr (mitten in der Nacht) stand Murasame mitsamt seiner Li-

mousine am Bahnhof Siegburg bereit und chauffierte mich direkt zur FH, zur FrOSCon. Dort angekommen fanden wir zunächst alles vorbereitet, der Stand wartete auf Schmuck und Besetzung, der Projektraum konnte übernommen werden. Und dann waren auch schon unsere unentwegten Eventjunkies Magnus, Oliver und dessen Bruder zur Stelle, um mir alle Arbeit abzunehmen.

Die Ausstellung

Wie im vorigen Jahr war auch diesmal alles vertreten, was man so im Laufe der Jahre in der Linux-Gemeinde kennenlernt. Unsere Nachbarn, Arch Linux, waren mit einem Riesenhier von Unterstützern angereist und ich hatte alle Hände voll zu tun, dass sie mir nicht meine wertvollen Helfer mit kostenlosen CDs zum Arch lockten! Es war aber eine Freude, Andy und Daniel wiederzusehen, zwei ehe-

malige MandrivaUser, die bei uns die RPM-Gruppe aufgebaut haben.

Auch die Anbieter des grünen Reptils waren in großer Zahl anwesend und ich konnte endlich die Opensuse-Cap einfordern, die ich bereits in Berlin hätte bekommen sollen!

Der familiäre Charakter der Veranstaltung zeigte sich ebenso wie bei Arch Linux und Opensuse auch bei den Debian-Leuten und anderen wichtigen Projekten (OpenOffice.org, KDE, Ubuntu, Fedora, etc.). Keine Anzüge, nur T-Shirts und die entsprechenden Stammeszeichen!



Der Projektraum

Ich hatte rechtzeitig einen Projektraum für uns bestellt und damit hatten wir nicht nur einen Raum für Vorträge, ausgestattet mit Netzwerk und Beamer, sondern auch eine Schlafstelle für die Familie Burger!

Leider war auch in diesem Jahr der Zustrom von Zuhörern nicht wirklich so, wie man es sich wünschen würde. In meinem Vortrag über Mandriva (das Unternehmen) und die Installati-



Magnus und Murasame

on von Mandriva Linux verirrteten sich nur 4 Leute, bei Olivers RPM-Vortrag und Workshop waren es schon etwas mehr – das konnte aber nur am inter-

essanteren Thema gelegen haben! :) Ein Besucher war sogar extra wegen dieses Workshops angereist und – wie er mir später sagte – sehr zufrieden.

Die Zweckentfremdung des Projekttraums zur Schlafstelle für Oliver und Co. War natürlich auch sehr angenehm und vor allen Dingen kostensparend! Über den Service konnten sich die beiden nicht beschweren, ich brachte denen frischen Kaffee ans Bett, hatte ich per Thermoskanne vom Hotelfrühstück mitgebracht.

Das Picknick

Am Samstagabend fand auf dem großen Innenhof der große F&S-Workshop statt, der zwar ein Höhepunkt des ganzen Wochenendes darstellte, leider aber auch Defizite in der Vorbereitung des Catering zeigte: Das Essen war hervorragend und preiswert,, das Problem lag eher auf der flüssigen Ebene. Als wir ankamen, war zwar noch Weißbier da, aber keine Gläser. Später waren die Gläser wieder da, aber kein Weißbier mehr! Also mussten wir „Bier Light“ in etwas groß geratenen Schnapsgläschen zu uns nehmen. Dort nannte man das „Kölsch“



CA-Cert und Sidux



Unsere Nachbarn: Arch Linux



Der F&S-Workshop - wer findet mich?

Trotzdem war es wieder ein Unternehmen, das ich bereits seit vorigem Jahr so toll finde, dass ich es für 2010 fest eingeplant habe!

Aber wir müssen an der Werbung für die Vorträge arbeiten – der Projek-

traum muss so voll werden, dass Nummern für eine zweite Vorstellung ausgegeben werden müssen.

Es lebe der Frosch!

wobo



Pausenraum

Oliver:

Die diesjährige FrOSCon war bereits ein fester Bestandteil des MU.de-Auftretens. Auch wenn leider deutlich weniger Mitglieder von MU.de dort anzutreffen waren, war sie nicht weniger interessant.

Als besonders nett empfand ich die



Gespräche mit den Community-Leuten der anderen Distributoren. So lernte ich meine mittlerweile zu Arch abgewanderten Vorgänger als Paketbauer - AndyRTR und di_2000 - ken-

FrOSCon 2009

Oliver, Magnus und Murasame

nen. Deren Versuche, mich für Arch zu begeistern, liefen trotz der wirklich sehr schönen Arch-Spec-Files ins Leere, da ich mit Mandriva und insbesondere mit MU.de doch eigentlich sehr zufrieden bin. (Anm. d.R.: Über das „eigentlich“ unterhalten wir uns noch!)

Nett waren die üblichen Sticheleien mit den "bekifften grünen Reptilien" von Opensuse, auch die Gespräche mit Fedora- und Sidux-Vertretern waren interessant. Was mir allerdings auffiel, war die deutlich geringere Besucherzahl, die dazu führte, dass gegenseitige Besuche an den Ständen der jeweils anderen Projekte zur Regel wurden.

Sehr nett fand ich die Zuhörer-Zahl bei meinem RPM-Bau-Vortrag sowie den Grillabend. Hier fiel nur negativ das Getränk (Kölsch) und die etwas anstrengende Musik auf.

Auf jeden Fall plane ich, der nächsten FrOSCon wieder einen Besuch abzustatten, schon alleine der persönlichen Kontakte wegen.

Als Schlussanmerkung muss ich noch hinzufügen, dass ich bei meiner LPI-101 Prüfung erfolgreich war.

(Die Redaktion sagt: Herzlichen Glückwunsch!)

Magnus:

Nach der Pleite von Berlin nun wieder einen eignen Stand von MUD.de! Das war doch schon mal wieder ein guter Ansatz und so habe ich mich dann gegen halb sieben ins Auto Richtung Sankt Augustin geschwungen. Bei meiner Ankunft wurde ich auch prompt von Wobo, Murasame, Oliver und seinem Bruder in Empfang genommen - wieder zuhause angekommen.

Nachdem unserer Stand dann recht zügig eingerichtet war - unser „Banner“ aufgehängt, Switch angeschlossen - konnte es losgehen.

Die FrOSCon ist nicht mit dem Linuxtag in Berlin vergleichbar. Von der Fläche deutlich kleiner, allerdings würde ich so aus dem Gefühl herausagen, dass mehr Projekte da waren und an „Geschäftsständen“ nur ein paar vereinzelte Präsenz zeigten. So war die ganze Atmosphäre sehr familiär und insgesamt waren wohl hinter den Ständen mehr Leute als da vor.

Aber das macht für mich die FrOSCon auch aus, eher ein Klassentreffen als eine Messe, dafür gibt es ja Berlin. So konnte ich mit unseren Leuten schwätzen und auch quer durch den Garten bei den anderen schauen. So habe ich bei AmaroK erfahren, dass wohl ab der übernächsten Version (2.3) wieder die direkte Abfrage der Musicbrainz-Datenbank (oder eines ähnlichen Dienstes) geben wird, um fehlende Metadaten (Tags) ergänzen zu können.

Spannend waren auch die beiden rüstigen Rentner, die Probleme mit einem eCafe von Herkules hatten. Dazu wird sicherlich Murasame auch etwas erzählen. Wobo war gehetzt unterwegs, getrieben durch sein Vortragsprogramm. Gegen halb sieben

abends ging es dann leider wieder zurück, da ich am anderen Tag einen privaten Termin hatte und so nur einen Tag genießen konnte.

Schön wieder ein paar MandrivaUser live getroffen zu haben und die ganze Atmosphäre aufgesaugt - muss ja bis zum nächsten Jahr halten :(



Murasame:

Alle Jahre wieder startet im beschaulichen Sankt Augustin das Linux-Familien-Treffen FrOSCon. Diese sympathische Veranstaltung ist für jeden, der sich über die Vorzüge der Open-Source Software informieren möchte.

Diesmal begann die FrOSCon für mich mit einem großen Erstaunen. Ich hatte zugesagt, wobo am Samstagmorgen vom Bahnhof Siegburg abzuholen. Siegburg ist eine kleine 40.000 Einwohnerstadt, die 10km von Bonn entfernt liegt. Durch den ICE-Ausbau von Köln nach Frankfurt haben sie einen neuen Bahnhof bekommen, der sich sehen lässt. Unsere ehemalige Bundeshauptstadt Bonn hingegen hat einen Bahnhof, dessen Charme an eine französische Autobahn-Toilette nachts um drei Uhr im tristesten Herbst erinnert. Das macht mich als Bonner dann doch eher neidisch.

Egal, zurück zur FrOSCon, bei der wir auch nach ca 10 Minuten vorfuhr. Im Gegensatz zum Vorjahr hat sich die Orga überlegt, die Aussteller alle auf der unteren Ebene zu versammeln. Diese Veränderung machte sich für den Besucher positiv bemerkbar, da er nun alle Projekte nah beisammen hatte und sich schnell informieren konnte. Negativ war es jedoch für die Standbesetzungen, da sich deren Verpflegungsräume am anderen Ende der Veranstaltung befanden.

Die Besuchergruppen waren sehr gemischt und häufig ging es, wie sollte es anders zu erwarten sein, um den LinuxTag und das Verhalten von Mandriva. Zur Distribution selbst gab es eher positive Stimmen, wie nahezu problemlos diese doch sei.

Mein persönliches Highlight ergab sich jedoch am Sonntag, als zwei nette, ältere Herren (ja wobo, selbst Du sähest neben den beiden blühend jung aus ;)) zu uns kamen und uns fragten, wie sie denn ihr Problem mit dem Hercules eCafe lösen könnten, welches es kürzlich im angrenzenden Supermarkt für 110€ im Angebot gab. Sie hätten eine Seniorengruppe, welche sich jetzt einfach aus Interesse mal Linux anschauen wollten. Einfach Klasse wie ich finde.

Die Vorträge waren, wie jedes Jahr, sehr informativ und dieses mal konnten sich sowohl wobo als auch obgr_seneca über einige Zuhörer erfreuen.

Auf jeden Fall war diese FrOSCon für mich wieder sehr lohnenswert und ich würde mich freuen, wenn ich auch im nächsten Jahr ein Teil der Standbesetzung sein dürfte.



Wir sehen uns wieder: Sommer 2010 !